

Die Parteiführer beim Reichskanzler. Rücktritt des Reichskabinetts am Montag.

Berlin, 12. Dez. Der Reichskanzler hat heute mittag die Vertreter der bisherigen drei Regierungsparteien empfangen, um sie über den Stand der Dinge zu informieren. Das Zentrum war durch die Abgeordneten Beder-Arnberg, Siegerwald und Dr. Spahn, die Deutsche Volkspartei durch Scholz, Japf und Curtius, die Demokraten durch Koch und Ertelitz vertreten. Der Kanzler beschränkte sich darauf, den Fraktionsführern den Verlauf der Kabinettsitzung vom Mittwoch mitzuteilen, in der die Deutsche Volkspartei seine Vorschläge — Fortsetzung der gegenwärtigen Koalition oder große Koalition — durch den Mund Dr. Stresemanns abgelehnt hatte, weil sie auf der Einbeziehung der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung besteht. Was seine persönliche Stellung zur Regierungsfrage betrifft, so dürfte sich der Kanzler ungefähr in dem Sinne ausgesprochen haben, wie er das in dem gestern veröffentlichten Interview getan hat. Die Vertreter der Parteien selbst haben ihrerseits davon ab, Äußerungen über ihre Meinung und ihre Absichten abzugeben.

Reichskanzler Dr. Marx empfing heute nachmittag 4 Uhr die Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, Hergt, Schiele und den gegenwärtigen Parteivorsitzenden Dr. Winkler. An den Besprechungen nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann teil. Der Kanzler berichtete über die Kabinettsitzung, in der der Rücktritt der Reichsregierung beschlossen wurde. Er wies im besonderen auf den Standpunkt der Deutschen Volkspartei hin, die ein Weiterbestehen der gegenwärtigen Koalition für unzumutbar halte und ihren Wunsch auf Regierungserweiterung durch die Deutschnationalen Ausdruck gab. Dr. Marx teilte mit, daß der Rücktritt der Reichsregierung nunmehr endgültig für Montag nächster Woche beschlossen sei. Dann nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu Ausführungen über die Räumungsfrage und die handelspolitische Lage. Kurz nach 5 Uhr waren die Besprechungen beendet. Die aus 12 Abgeordneten bestehende Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hatte unter dem Vorsitz Winklers heute vormittag von 10 bis gegen 1 Uhr eine Besprechung, in der die durch Ausfall der Wahlen entstandene Lage beraten wurde. Im übrigen bewahrt man in der Deutschnationalen Volkspartei allen Fragen der bevorstehenden Regierungsneubildung gegenüber eine abwartende Haltung.

Bevor Anfang nächster Woche die Fraktionen des Reichstags zusammengetreten sind, wird schwerlich ein Fortschritt in der Krise zu erwarten sein. Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich die Frage, ob das Zentrum zum Zusammengehen mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei bereit sein wird und ob es um dieses Zielles willen die Person des Reichskanzlers Marx opfern will. Denn Herr Marx wird in einem Reichskabinetts unter keinen Umständen weder als Kanzler noch als Minister mitwirken; daran hat er keinen Zweifel gelassen.

Sitzung des Zentrumsvorstandes.

Berlin, 12. Dez. Wie wir erfahren, tritt der Vorstand der Zentrumspartei am Mittwoch mit den Zentrumsfraktionen des Reiches und Preußens zu einer Sitzung zusammen.

Das Zentrum in Preußen für die Volksgemeinschaft.

Berlin, 12. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages heute abend gemeinsam mit den in Berlin weilenden Reichstagsabgeordneten in Anwesenheit des Reichskanzlers und des Reichsministers Dr. Höfle über die parlamentarische Lage und die Stellungnahme des Zentrums beraten. Nachdem der Kanzler über seinen Standpunkt referiert hatte, wurde nach einer kurzen Aussprache zur Preussischen Regierungsfrage eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Fraktion keinerlei Anlaß sehe, in den Verhältnissen in Preußen etwas zu ändern. Die Fraktion sei weiter der Auffassung, daß die Wahlen den Willen des preussischen Volkes bekundet haben, an der großen Koalition und der Volksgemeinschaft festzuhalten. Aus Zentrumskreisen erfahren wir ferner, daß die heutige Besprechung eine Vorbereitung für die eigentlichen Fraktionssitzungen der Zentrumspartei im Reich und in Preußen bildet, die am Mittwoch nächster Woche stattfinden werden.

Um den neuen Kanzler.

Berlin, 12. Dez. Kaum ist der Rücktrittstermin des Kabinetts bekannt geworden, so beginnt schon das große Rätselraten, wer das Erbe des Reichskanzlers antreten soll. Am meisten genannt wird dabei der Reichsminister Stresemann, der selbst aber keinerlei Neigung hat. Daneben macht man auch auf den Finanzminister Dr. Luther aufmerksam, und schließlich wird der frühere bayerische Ministerpräsident Graf Berchthold genannt. Jeden-

falls handelt es sich dabei aber nur um Kombinationen. Man wird die weitere Entwicklung sich so vorzustellen haben, daß der Reichspräsident, bevor er seine Entscheidung trifft, die Führer der Parteien zu sich bittet und dabei auch dem Zentrum die Frage vorlegt, ob es endgültig die Position eines Kanzleranwärters ablehnt. Erst dann wird Herr Ebert sich entscheiden, wem er die Bildung der künftigen Regierung anvertraut.

Die „Kölnische Zeitung“ über die Kanzlerkrise.

Köln, 12. Dez. Die Kölnische Zeitung schreibt zu dem Rücktrittsbeschluß der Reichsregierung, daß der Beschluß des Reichskabinetts, den Zeitpunkt des Rücktritts der Bestimmung durch den Reichspräsidenten zu überlassen; unter den vielen möglichen Wegen der einzig unmögliche sei und lediglich ein Kompromiß zwischen den Auffassungen des Reichskanzlers und des Ministers des Äußeren darstelle. Das Blatt schreibt weiter: Wir möchten wünschen, daß das Zentrum sehr wohl für die politische Führung der bürgerlichen Koalition in Frage kommt, weil es in diesem Falle die Wiederstände seines links gerichteten Flügels am leichtesten überwinden kann und weil unter einem Zentrumskanzler eher die Möglichkeit besteht, auch die Demokraten, in deren Reihen die Opposition gegen die politische Haltung ihrer Berliner Presse wächst, zum Einschwenken in die bürgerliche Front zu veranlassen. Endlich aber würde die Führung der kommenden Regierung durch das Zentrum die Gewähr dafür geben, daß der häßliche durch den Wahlkampf verursachte Streit über die Farben- und Verfassungsfrage aus der Öffentlichkeit verschwindet und der Zusammenarbeit aller Staatsbürger ohne Rücksicht auf die Auffassung politischer Anschauungen im Gegenwartszustand Platz macht.

Drei Gegenwartsforderungen der liberalen Vereinigung.

Berlin, 12. Dez. Die nach dem Austritt einiger Persönlichkeiten aus der Deutschen Demokratischen Partei gegründete Liberale Vereinigung erläßt einen Aufruf, in dem sie u. a. feststellt, daß die Auflösung des Reichstags und die Neuwahlen ihren Zweck nicht erreicht hätten. Die Parteiverhältnisse hätten sich durch die Zuspitzung der Gegensätze noch zum Schlimmeren gewandelt. Die beiden liberalen Parteien hätten unter sich die schärfsten Kämpfe ausgefochten und sie in der gefährlichsten Form geführt. Weite Schichten unseres Volkes haben mit Schrecken, daß wenn es so weitergehe, das liberale Bürgerium zur Einflößigkeit verurteilt sei. Die Liberale Vereinigung wolle keine neue Partei, aber eine Erneuerung des Liberalismus. Ihr Endziel sei die Schaffung der liberalen Einheit. Als nächste Aufgabe stellt sie 3 Forderungen auf:

1. Die Bestimmung der Verfassung, daß der Reichspräsident den Reichskanzler ernannt und der Reichskanzler die Minister vorschlägt, mit denen er vor den Reichstag treten will, darf nicht zur bloßen Formvorschrift herabgewürdigt werden.
2. Umgestaltung des Wahlrechts, das von den liberalen Parteien unverzüglich in der Richtung der Ablehnung von dem starren und unpersönlichen Verhältniswahlrecht, der Heraushebung des Wahlalters, der Verminderung der Abgeordnetenzahl und der Neuordnung des Stimmenwertes erledigt werden sollte.
3. Neuordnung der Geschäftsführung des Reichstags in dem Sinn, daß der Umfang der Verhandlungen, insbesondere der Beratungen, kontingiert und begrenzt, die Zahl der Interpellationen und Anfragen eingeschränkt und das Plenum durch Abgabe geeigneter Gesandtschaften an die Ausschüsse entlastet werde.

Aus dem Steuerprogramm der Reichsregierung.

Berlin, 12. Dez. Ueber die Neuordnung der Einkommensteuer weiß die „Kölnische Zeitung“ etwa folgendes zu melden: Es wird ein Ueberleitungsgezet geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen jedem Steuerzahler das Recht zugestehet, um (teilweise) Rückerstattung der Steuern einzukommen. Dies kommt in Frage bei gänzlichen oder teilweisen Stilllegungen, Verlustpreisen und sonstigen Verlusten. Da Friedensverhältnisse noch nicht möglich sind, werden die Voraussetzungen weiterhin gefordert, jedoch in vierteljährliche umgewandelt, wobei die Handhabung möglichst individuell sein soll, da der Staat zur Zeit im Besitz reichlicherer Einnahmen ist. Zur Beseitigung der Ungleichheiten der Vermögenssteueranlage wird ein Bewertungsgezet per 31. Dezember 1924 geschaffen. — Die Umsatzsteuer soll baldmöglichst auf ein Prozent ermäßigt werden. Ueber die etwaigen kommunalen Zuschläge der Städte auf die verschiedenen Steuern sind die Debatten noch nicht abgeschlossen.

Kleine politische Nachrichten

Um die Räumung der Kölner Zone.

London, 12. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Bericht der Militärkontrollkommission eine Verzögerung um weitere 4-5 Wochen erleiden werde. Die Gründe wären nicht klar. In der Meldung wird angedeutet, daß die Inspektion noch nicht beendet und der Hauptdelegierte Englands bei der Kommission gegenwärtig in London

Neueste Nachrichten.

Die Parteiführerbesprechungen beim Kanzler haben die Frage der Regierungsbildung nicht wesentlich gefördert.

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags sprach sich für ein Kabinetts der Volksgemeinschaft aus.

In Zentrumskreisen ist die Neigung zu einem Zusammengehen mit den Deutschnationalen im neuen Reichskabinetts im Wachsen begriffen.

Informationen des Pariser Auswärtigen Amtes deuten darauf hin, daß England und Frankreich beabsichtigen, die Räumung der Kölner Zone unter Hinweis auf die angeblich unzureichende deutsche Entwaffnung zu verzögern.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen in Moskau werden über die Weihnachtszeit unterbrochen.

Briand und Mussolini hatten in Rom eingehende Besprechungen zur Anbahnung eines französisch-italienischen Mittelmeerabkommens.

Wäre Weiter wird darauf hingewiesen, daß jedes Hinschieben der Berichterstattung über den 10. Januar hinaus die größten rechtlichen Schwierigkeiten für die Räumungstage hervorrufen könnte. Infolgedessen werden wahrscheinlich von London Anstrengungen gemacht werden, die Berichterstattung der Kontrollkommission zu beschleunigen und einen baldigen Meinungsaustrausch zwischen den Alliierten zu ermöglichen. Es sei von größter Bedeutung, daß bei der Räumung der ersten Zone keine Unregelmäßigkeiten vorkommen, damit die Rechte der Siegermächte des Friedensvertrages bei der 2. und 3. Zone nicht in Frage gestellt werden.

Das Ende der Generalinspektion durch die Kontrollkommission am 10. Januar.

Paris, 12. Dez. Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß die Generalinspektion der interalliierten Kontrollkommission am 10. Januar zu Ende geführt werde und daß unmittelbar darnach der Schlußbericht abgefaßt werde.

Briand über das Genfer Protokoll.

Rom, 13. Dez. Briand hat gestern amerikanische Pressevertreter empfangen und ihnen Aufschlüsse über die Stellungnahme Frankreichs zum Genfer Protokoll erteilt. Frankreich halte an dem Grundgedanken des Schiedspruchs fest, lasse aber im übrigen Änderungen des Protokolls gelten. Weiter gab Briand der Hoffnung auf den Beitritt Amerikas zum Völkerbund Ausdruck. „Es ist schwieriger“, sagte er, „nach Europa drei Millionen Soldaten zu entsenden, als einige Staatsmänner, Frankreich wünsch, daß die Vereinigten Staaten dem Völkerbund beitreten und ich bin überzeugt, daß das dieser Tage kommen wird.“

Die Finanzministerkonferenz am 6. Januar.

Paris, 13. Dez. Havas meldet offiziell, daß die Konferenz der interalliierten Finanzminister endgültig auf den 6. Januar des nächsten Jahres festgesetzt ist. Gegenstand der Konferenz bildet: 1. Die Verteilung der Ruhrerlöse, 2. Die Verteilung der im Sachverständigenrat vorgeesehenen Jahresleistungen. Oberst Logan wird vom Präsidenten Coolidge zum Vertreter Amerikas auf der Konferenz ernannt werden.

Chamberlain über seine Besprechungen in Paris und Rom.

Rom, 12. Dez. Chamberlain hat Rom heute nachmittag verlassen und wird, entgegen seinen früheren Absichten, in Paris eine Unterredung mit Herriot haben. In einer halbamtlich verbreiteten Erklärung sagt Chamberlain, daß die Sitzungen des Völkerbundesrates seine Zuversicht auf die Wirksamkeit des Völkerbundes bestärkt hätten. Neue Verträge seien nicht abgeschlossen, jedoch habe man versucht, die größten Probleme wenigstens einer Lösung näher zu bringen. Sowohl in Paris wie in Rom sei die Basis für eine Verständigung verbreitert und Differenzen seien ausgeglichen worden.

Fortsetzung der deutsch-japanischen Verhandlungen.

Berlin, 21. Dez. Im Auswärtigen Amt wurden heute die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen, die kurze Zeit unterbrochen waren, wieder aufgenommen. Da sich in der Frage der Einfuhr von Seidenstoffen größere Schwierigkeiten ergaben, wird mit einer längeren Dauer der Besprechungen gerechnet. Von deutscher Seite wird vor allem darauf Wert gelegt, für die Einfuhr deutscher Farbprodukte Bedingungen zu erhalten, die die deutsche Farbindustrie in die Lage versetzen, mit ausländischen Produzenten konkurrieren zu können.

Zum Erdbeben.

Schwaches Wiederaufleben der Erdbebenaktivität in Süddeutschland.

Hohenheim, 12. Dez. Dem gestern abend kurz nach 16 Uhr erfolgten Erdstoß, der nicht nur in einem Teil von Württemberg, sondern auch im südlichen Schwarzwald und in der Ostschweiz beobachtet wurde, sind in der verflochtenen Nacht und heute früh weitere Erdrerschütterungen nachgefolgt. Heute morgen um 8 Uhr 20 Min. 54 Sek. setzten wieder schwache Stöße ein von ähnlicher Stärke, wie gestern abend; heute nacht wurde von den Instrumenten ein Beben mit stärkeren Anschlägen aufgezeichnet, dessen Herd jedoch in erheblich größerer Entfernung sich befindet, so daß direkte Wahrnehmungen kaum möglich waren. Weitere Angaben können erst nach genaueren Studium der Seismogramme gemacht werden.

Unterriechenbach, 12. Dez. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde hier und in Dornbach ein leichter Erdstoß verspürt. Man spürte deutlich eine Erschütterung des ganzen Hauses und ein Krachen im Gebälk. In einigen Häusern beobachtete man ein Krachen der Gläser und ein leichtes Verrücken von Stühlen. In einem Haus fiel ein Glas auf dem Tisch infolge des Stoßes um. Der Stoß scheint in nord-wöstlicher Richtung erfolgt zu sein.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Dez. Heute vormittag um 10 Uhr wurde hier wiederum ein zwar sehr kurzer, aber der Harten Stoß verspürt, der sich namentlich in den Häusern der Höhenlagen spürbar machte und mit starken Geräuschen verbunden war. Nachrichten aus Oberndorf, Freudenstadt, Bisingen, Heilbronn und anderen Städten belagen, daß auch dort der Erdstoß in gleicher Weise wahrgenommen worden ist.

(S.C.B.) Bisingen, 12. Dez. In der Gegend von Bisingen fanden in der Nacht auf Freitag drei bis vier leichtere Beben statt, die aber stark wahrgenommen wurden. Das erste war gestern nachmittags 5.45 Uhr, das zweite nach 9 Uhr, das dritte vor 11 Uhr und das vierte nach 2 Uhr nachts. Heute Freitag früh wurden ebenfalls mehrere Beben in Zeitabständen von je einer halben Stunde bemerkt. Der Bevölkerung hat sich eine große Unruhe bemächtigt. Wesentlicher Sachschaden ist indessen nicht entstanden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Dezember 1924.

Zum dritten Advent.

Es gibt einen, der wartet darauf, bis er, vom deutschen Volk gerufen, Einzug in unser Vaterland halten und dessen schweres Geschick in die Hand nehmen kann. Er ist nicht bloß eine Tagesgröße; er vertritt unzerstörbare Rechte, weil er die höchsten, unentbehrlichsten Güter bringt. Er ist der, auf dessen Geburtstag sich jetzt die Christenheit wieder rüftet. Er hat unserm gequälten Volk wie auch der ganzen zerrütteten Welt Heil und Frieden bereitet. Doch ehe er in die Weite wirkt, wirkt er in die Tiefe. Deshalb ist die Frage ganz persönlich: willst du dich und dein Haus unter seine Führung stellen und so dazu mitwirken, daß er von unserm Volk gerufen wird? M. St.

Dienstagnachricht.

Stammheim Scheuffele beim Bezirksbauamt Calw ist zum Baurat der Bebauungsgruppe X befördert worden. Weihnachtsfeier des F.V. Calw 1912.

Am vergangenen Samstag eröffnete der Fußball-Verein als erster den Reigen der Weihnachtsfeiern. Der große Saal des „Lübischen Hofes“ war dicht besetzt, als der Schuberische Militärmarisch (Klavier, Violine, Cello) die Feier einleitete. In kurzen Zügen kennzeichnete der Vorsitzende des Vereins, Eisenbahnleiter Kottmann, die Bedeutung der Weihnachtsfeier und wies auf die spielerischen Erfolge, — die mit Recht genannt sein mußten, — in diesem Jahre hin. „Lob der Reiner“ von S. Hauser schön vorgetragen, fand guten Anklang seitens des Publikums. Recht wirkungsvoll kam die Ouvertüre zu „Kolomannde“, von zwei Herren des Seminars Nagold vorgetragen, zur Geltung. Sie verstanden es vortrefflich, die Schönheit und die Tiefe der Musik dem Publikum leicht verständlich zu machen. Heiter wirkte die Sportszene für 4 Herren. Wie in der vergangenen Woche vor der Reichstagswahl jede Partei die beste und erfolgreichste sein wollte, so stritten sich hier 4 Vertreter verschiedener Sportarten, welcher Sport der schönste und gelindeste sei. Einesteils ist es der Radfahrer, H. Roth, der die Welt für den Radsport begeistert will; auf der anderen Seite findet H. Hauser Freude und Erholung in der Athletik. „Wer ist dem Fußball Treue schwur, der kann ihn niemals lassen“ war das Leitmotiv des H. Buchl, und daß auch die edle Turnerin zu ihrem Recht kam, dafür sorgte H. Herrmann. Aber H. Mönner meinte, daß doch alle Arten ein und dasselbe Ziel hätten: Die Erleichterung des Körpers, und daß folglich eher eine brüderliche Eintracht herrschen müsse, als Streit und Zwietracht. Reichen Beifall ertroteten die beiden Frauenlein Doppelb durch ihr Duett „Sonntagmadel“, das humorvoll zum Vortrag kam und große Heiterkeit erregte. Dann war Pause, die aber durch den Losoverlauf ausgefüllt war. Froh derjenige, der glücklicherweise eine Nummer erwischte hatte. Enttäuschung, wo man nur leere Zettel entfaltete. Aber es ging ja ums große Ganze, und da gab jeder und mancher fühlte sich noch beleidigt, daß er nicht genug Lose bekam. — Das Theaterstück „Einer muß heiraten“ erzeugte wahre Lachsalven. Beide Herren V. Hiller und R. Hauser fanden sich trefflich in ihre Rollen. Daß die beiden Damen Doppelb ihr Bestes gaben, erklärt sich von selbst. Das Charakteristische des Stückes, Witz und Humor, kamen recht deutlich zur Wirkung. Ein ungarischer Tanz (vierhändig, Klavier) kam fein und wirkungsvoll zum Vortrag. Und wieder sind es die beiden Damen Doppelb, die durch ihre Duett-Szene: „Niete als Kammerzose“ die Zuhörer begeistern und in die beste Stimmung verleben. Glänzend wirkt die Kammerzose in ihrer Naivität, wie sie zunächst Kammerzose werden und ins Theater gehen will, später aber ihre Gesinnung wieder ändert wie ehemals. Die Melodie von Rubinstein (Klavier, Cello, Violine) bildete wie die anderen musikalischen Vorträge einen Genuß. Was aber die Aufmerksamkeit der Zuhörer in höchstem Grade fesselte, war der Vortrag des Liedes: „Bajazzo“ durch H. Hauser. Weidens namenlose Weh, wachsturchbare Enttäuschung sprach aus den Worten des Betrogenen? Die ganze Aufmerksamkeit hinsichtlich Vertiefung und magischer Beleuchtung, verbunden mit dem schauerlichen Anblick des Betrogenen, hatte etwas Geheimnisvolles, etwas Zwingendes an sich und veranlaßte so recht das Tragische, gewaltig Ernstes dieses Liedes. In glänzender Weise verstand es H. Hauser, seine Aufgabe zu lösen, unterstützt durch Fr. Schaufelberger, als feinsinnige Begleiterin am Klavier. Nachdem die Klänge des Grenadiermarsches „Friedericus Rex“ verraucht waren, wurde zur Gabenverteilung geschritten. Man ging mit dem Bewußtsein heim, einige frohe, gemüthliche Stunden beim F.V. C. 1912 erlebt zu haben. Der Verein hat damit bewiesen, daß er nicht nur auf sportlichem Gebiet, sondern auch in gesellschaftlicher

Beziehung etwas Positives zu leisten imstande ist. Wenn auch von mancher Seite die Leistungen des Vereins nicht genügend anerkannt werden, sei es aus Unwissenheit oder aus — Neid, so muß für den Verein das Wort des Dichters gelten: Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!

Weihnachtsfeier der ev. Jugend.

Die Freunde der ev. Jugendgruppen sind gewohnt, eine ganze Kette von Weihnachtseinladungen zu erhalten. Fast jeder unserer Vereine hielt bisher seine eigene öffentliche Weihnachtsfeier. In diesem Jahr haben wir uns zusammengetan, um miteinander und mit unserer ganzen Gemeinde den Geburtsstag des Heilands zu ehren. Wie soll das geschehen? Durch einen Jugendweihnachtsgottesdienst besonderer Art. Sein Fundament ist das Wort der Schrift, sein Schmuck die Darstellung der Weihnachtsgeschichte mit den Künsten, die Gott uns zur Freude geschaffen hat, — mit lebendigem Bild und Gesang. Es ist ein Gottesdienst, bei dem wir nicht allein hören, sondern auch sehen, was der Grund der Weihnachtsfreude ist. Pfarrer Laible von Leipzig, der Führer der Mädchenbibelkreise, hat uns ein evang. Krippenspiel geschenkt, anders als die in ihrer Art auch sehr schönen Spiele des Mittelalters, ein Spiel, das im Geiste der heutigen evang. Jugendbewegung wurzelt. Wir laden alle Glieder unserer Gemeinde herzlich ein: Sonntag abend 7 Uhr in der Kirche.

Portoersparnis bei Weihnachtspaketen.

Das Reichspostgebiet ist für den Paketverkehr in 3 Zonen eingeteilt. Bis zum Gewichte von einschließlich 5 Kilo kostet ein Paket nach der 1. Zone 40 Pfg., nach der 2. und 3. Zone 80 Pfg. Für jedes weitere Kilo werden in der 1. Zone 5 bis 10 Pfg., in der 2. Zone 10 bis 20 Pfg. und in der 3. Zone 40 Pfg. erhoben. Bei diesem Gebührens-aufbau ist es für den Absender durchaus nicht gleichgültig, ob er eine im Gewicht gleiche Warenmenge mittels derselben Anzahl von Paketen in das Gebiet der verschiedenen drei Zonen sendet. Verfährt er z. B. Gegenstände, die mit Verpackung 10 Kilo wiegen, in zwei Paketen zu 5 Kilo, so hat er dafür in der 1. Zone 80 Pfg., in der 2. und 3. Zone je 1,60 M. zu zahlen. Gibt er die Warenmenge als 1 Paket auf, dann entstehen in der 1. Zone nur 65 Pfg., in der 2. Zone (wie bei Teilung) 1,60 M., in der 3. Zone aber 2,80 M. Beförderungskosten. Bei der Sendung nach der 1. Zone verursacht also die Teilung eine Mehrausgabe von 15 Pfg., nach der 2. Zone sind die Kosten die gleichen, nach der 3. Zone hingegen bringt die Teilung eine Ersparnis von 1,20 M. Berechnungen ergeben nun, daß es am vorteilhaftesten ist, Gegenstände (einschließlich Verpackung) bis zum Gesamtgewicht von 14 Kilo nach der 1. Zone, von 10 Kilo nach der 2. Zone und von 7 Kilo nach der 3. Zone zu einem Paket zu vereinigen, bei höherem Gewicht aber eine Verteilung auf 2 oder mehr Pakete vorzunehmen. Da erfahrungsgemäß Weihnachtspakete von mehr als 14 Kilo nur selten zur Postversendung kommen, genügen im Rahmen dieses Hinweis auch die Angaben über die Aufteilung für Warenmengen bis zu diesem Gewicht. Für die 1. Zone kommt nach obigem eine Aufteilung nicht in Betracht. Für die 2. Zone sind zu verteilen Gewichtsmengen von über 10 bis 12 Kilo auf 2 Pakete, von denen das eine 5 Kilo wiegt, und von 12 bis 13 Kilo auf 2 Pakete, von denen das eine 8 Kilo wiegt, und von über 13 bis 14 Kilo ebenfalls auf 2 Pakete, von denen das eine 7 Kilo schwer ist. Es ergibt sich dann eine Ersparnis von 10 Pfg. bei 11 Kilo, von 20 Pfg. bei 12 Kilo, von 30 bis 13 Kilo und von 40 Pfg. bei 14 Kilo. Für die 3. Zone sind zu verteilen Gewichtsmengen von über 7 bis 10 Kilo auf 2 Pakete, von denen jedes bis 5 Kilo wiegt, von über 10 bis 12 Kilo auf 2 Pakete, von denen das eine 5 Kilo schwer ist, und von über 12 bis 14 Kilo auf 3 Pakete, von denen jedes 5 Kilo wiegt. Die Ersparnis beträgt dann bei 8 Kilo 40 Pfg., bei 9 Kilo 80 Pfg., bei über 9 bis 12 Kilo 1,20 M., bei 13 Kilo 1,60 M. und bei 14 Kilo 2 M. Diese Berechnungen gelten selbstverständlich nicht nur für Weihnachtspakete. In Geschäftsbetrieben mit Paketeverkehr werden bei Ausnutzung der angegebenen Möglichkeiten erhebliche Vorteile herauszuholen sein. Bei Paketen von höherem Gewicht vergrößern sich die Einsparungen noch. Beispielsweise beträgt bei zweckdienlicher Aufteilung einer Warenmenge im Höchstgewicht eines Paketes (20 Kilo) die Ersparnis für die 1. Zone 30 Pfg., für die 2. Zone 70 Pfg. und für die 3. Zone 3,60 M. in jedem Einzelfall.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Hochdruck über dem Kontinent bedingt auch fernerhin beständige Witterung, so daß für Sonntag und Montag trodenes, mehrfach heiteres und kaltes Wetter zu erwarten ist.

Zusammentritt des Landtages.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Dez. Es steht nunmehr fest, daß der Landtag am kommenden Dienstag, 16. Dez., zu einer kürzeren Tagung zusammentreten wird. Neben der Behandlung verschiedener kleiner Anfragen und der Ersten Lesung von vier Nachträgen zum Haushaltplan 1924 soll vor allem ein neues Haushaltsgesetz verabschiedet werden, da das bisherige Haushaltsverlängerungsgesetz am 31. Dez. seine Gültigkeit verliert.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Dez. Dem Präsidium des Landtags sind mit Schreiben des Staatsministeriums vom 12. Dezember 1924 der Entwurf eines Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1924 und ein vierter Nachtrag zum Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1924 samt Haushaltsplanentwurf zugegangen, über deren Inhalt bereits berichtet ist.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Dez. Die höhere Bauschule wird im Winterhalbjahr 1924—25 von 395 (im Vorjahr 324) Schülern besucht; davon sind 328 Württemberger.

(S.C.B.) Heilbronn, 12. Dez. In einer Kammer eines Bauernhauses in Schwaigern wurde ein Einbrecher in dem Augenblick überrascht, als er die dort aufbewahrten Lebensmittel entwenden wollte. Er stürzte aber heimlich über den Dachstuhl auf das Dach eines Nebenhauses und hielt sich hinter einer Holzhütte versteckt. Durch die schnelle Flucht mußte er seine Stiefel und eine Zuchtschulmütze zurücklassen, auf Grund deren man als Täter den seit 4. Dezember aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entwichenen 22 Jahre alten Straftäter Albert Seyer von Heilbronn feststellte, der dann auch in der Nähe von Böttingen festgenommen werden konnte.

(S.C.B.) Freudenstadt, 12. Dez. Eine angenehme Ueber-raschung wurde dieser Tage lt. „Grenzler“ zahlreichen Ja-

milten zuteil, eine rechte unerwartete Vorweihnachtsfreude. Die Stadt Freudenstadt zahlt Inhabern von Stadt-Obligationen wieder Zins und zwar Leuten über 60 Jahren, die nicht im Erwerbsleben stehen, für voriges Jahr und das laufende Jahr zusammen eine mäßige Verzinsung. Personen unter 60 Jahren die Hälfte.

Sport.

Stammheim I — Calw II 0:3.
Steinegg I. — Calw I. 0:2

Im Vorspiel konnte die 2. Mannschaft einen einwand-freien 0:3 Sieg über die zurzeit sich in guter Verfassung befindlichen Stammheimer erringen.

Das größere Interesse galt jedoch dem Spiel der beiden 1. Mannschaften Steineggs und Calws. Wie schon am Samstag im lokalen Teil bemerkt worden war, stand Steinegg mit Calw an führender Stelle der B-Klasse im 1. Bezirk. Beiden Mannschaften winkte also neben dem sonntäglichen Sieg eventl. der Aufstieg in die A-Klasse. Gerade aus dieser Erwägung heraus bekam das Spiel einen größeren Reiz als die vorausgegangenen Verbandsspiele. Beide Mannschaften kämpften um die Siegeslor-beeren; beide Mannschaften gaben ihr Bestes. Daß es Calw gelang, seinen gefährlichen Gegner — gegen den es bekanntlich im Vorspiel 1:2 verloren hatte — niederzu-zwingen, liegt in der Ueberlegenheit begründet hinsichtlich Schnelligkeit, Zuspies und Stellungsvermögen, die die Einheimischen gegenüber den Gästen voraus hatten. Die körperlich leichtere aber technisch bessere Mannschaft hat verdient den Sieg gewonnen.

Steinegg köhlt an und bedient in seiner Weise seinen linken Flügel, der gefährliche Angriffe einleitet. Der einheimische rechte Läufer muß sein ganzes Können aufbieten, um gegnerische Erfolge zu verhindern. Er erhält jedoch gute Unterstützung durch den Mittelläufer. Was durch kommt, wird vom gut spielenden Schlußtrio erledigt. Andererseits trägt auch der einheimische Sturm rasante An-griffe vor. Aber die bestgemeinten Schüsse verfehlen ihr Ziel oder landen in den Armen des guten gegnerischen Torwächters. Dann verschuldet Steinegg einen Eckball, der ihm zum Verhängnis werden sollte. Wunderschön herein-gegeben landet er im gegnerischen Tor, Calw damit die Führung gebend. Verblüffung beim Gegner, der es für längere Zeit versteht, die Initiative an sich zu reißen. Recht kritisch sieht es manchmal vor dem einheimischen Tor aus. Aber einesteils wehrt sich die Hintermannschaft bis zum Letzten, andererseits hat der Gegner Pech, als er das leere Tor nicht findet. Dann mehr und mehr verteiltes Feldspiel und kurz darauf Halbzeit. Wird es gelingen, den Vorsprung zu halten? Die 2. Halbzeit soll es beweisen. Ungestim greift Calw bei Wiederbeginn an. Aber der schlüpfrige Boden verhindert fast ein flaches Kombi-nationsspiel und dann ist es auch der linke Gästeverteidiger, der oft in der höchsten Bedrängnis rettend eingreift. Längere Zeit spielt Calw überlegen. Die Verteidigung steht auf der Mittellinie, die Läuferreihe schießt aufs gegnerische Heiligtum. Dann macht sich Steinegg von der drohenden Einschüchterung frei — ausgeglichenes Tempo setzt wieder ein. Eine präzise Vorlage des linken Läufers erfaßt der Halbkreis, der durchbricht. Ein seines Täuschens der Verteidigung durch Abgeben an den Mittelstürmer, der an dem heranstürmenden Torwart vorbei ins leere Netz schießt. Damit führt Calw 0:2. Umsonst versucht Steinegg das Ehrentor zu erzielen. Noch einige gefährliche Augen-blicke vor dem gegnerischen Tor wie vor dem einheimischen — dann trennt der Schlußpfiff zwei ebenbürtige Gegner.

Die Einheimischen waren im großen und ganzen in guter Form. Der Sturm dürfte zwar insgesamt noch an-griffsfreudiger werden und mehr die Schießstiefel anziehen. Hintermannschaft, besonders Läuferreihe gut. Mit diesem Sieg hat Calw die Führung im 1. Bezirk übernommen und man dürfte auf das Spielresultat Tiefenbronn—Calw gespannt sein.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefstube.	
1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1700,1 Ma.
1 französischer Franken	225,4 Ma.
1 schweizer Franken	814,6 Ma.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,22 Bi.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Dez. Die Börse lag auch heute sehr ruhig und die Kurse gaben verschiedentlich nach.

Schweinepreise.

In Creglingen kostete das Paar Milchschweine 45—60 M., in Gaildorf 34—56 M., in Schömburg 32—46 M.

Fruchtpreise.

In Nagold kostete je der Zentner: Weizen alt 14, neu 10—11, Gerste alt 10—11, neu 8,50—9, Haber alt 10 bis 11, neu 8,50—9, Ackerbohnen 9,50 M.; in W a n g e n i. A. Haber alt 13,50, neu 9—9,40 M.

Die örtlichen Kleinfachpreise können selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vorkosten in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 14. Dez.: Vorm. 10 Uhr Predigt Flöber, 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 5 Uhr Predigt Harr; Mittwoch: 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 1/2 Uhr Predigt Flöber; Mittwoch: 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele, Druck und Verlag des W. Dellstätter'schen Buchdruckers, Calw.

Weiterveräußerungs- und Bezugsbescheinigungen.

Mit Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 20. November 1924 Nr. 6361 ist die Gültigkeitsdauer der für 1924 ausgestellten Weiterveräußerungs- und Bezugsbescheinigungen bis zum 31. März 1925 verlängert worden. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß Anträge auf Neuausstellung von Weiterveräußerungsbescheinigungen für 1925 bis zum 31. Dezember 1924 beim Finanzamt einzureichen sind.

Hirsau, 12. Dez. 1924. Finanzamt: Voelter.

Frauenarbeitschule Calw.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 8. Januar 1925 beginnt in der Frauenarbeitschule ein neuer Kurs. Die angemeldeten Schülerinnen wollen sich am Mittwoch, den 17. Dezember ds. Js., nachmittags 2 Uhr in der Frauenarbeitschule zur Aufnahme einfinden.

Wegen zu großer Schülerinnenzahl kann im Handnähen nur Halbtagsunterricht erteilt werden. Das Kursgeld hierfür beträgt nur die Hälfte.

Calw, den 9. Dezember 1924.

Stadtschultheißenamt: Göhner.



VERKAUFSTELLE DER ALPINA-UHREN

ferner:

sämtliche optische Gegenstände

Gold- und Silberwaren

Trauringe

Tafelbestecke, Metallwaren

empfehlen zu billigst berechneten Preisen

K. Zahn

Uhrmachermeister und Optiker.

Puppenstube mit Küche
zu verkaufen
Kronengasse 110.



Marinaden

aus feinsten frischen Fischen hergestellt.

Kollmops

4 Liter-Doze

375 Mk.

offen 3 Stück

40 Pfg.

Russische Kron-Gardinen

Tönchen, etwa 6 Pfd Fischgewicht

210 Mk.

offen Pfd.

40 Pfg.

1/2 Pfd. 12 Pfg.



Gesucht werden:

a) Männliche Personen
4 17-20 jähr. Dienstknechte Eintritt Stephens-Feiertag
15 jähriger Knecht, der melk. kann.

1 Bauflächner
2 18-20 jährige Silber-schmiede

2 ledige Handstricker,
1 lediger Strickmeister,
3 16-18 jähr. Handstricker,
1 14-16 jähr. Hausburche

b) Weibliche Personen:
12 landw. Mägde. Eintritt Stephens-Feiertag,
mehrere Mädchen in Spinnerei,

2 Servierfräulein,
2 Küchenmädchen,
1 Hotelköchin,
4 Mädchen, die schon ge-dient haben,
4 Laufmädchen

c) Lehrlinge zum sofortigen Eintritt:

1 Gärtnerlehrling,
2 Fleischerlehrlinge,
1 Bauhofslehrling,
2 Silber-schmiedelehrlinge,
1 Friseurlehrling,
1 Buchdruckerlehrling,
1 ferner 2 16-18 jähr. Leute als Maurerlehrlinge zum Eintritt aufs Frühjahr 1925.

Näheres

Arbeitsamt Calw
Öffentlicher Arbeitsnachweis.

Bahnstr. 626, Tel. 174.

Kalender

in allen Arten und Ausführungen vorrätig bei

Fr. Häußler
Calw.

Fr. Häußler,

an der Brücke

Calw

empfiehlt als wirklich gelegene und schöne
Weihnachtsgeschenke:
gerahmte und ungerahmte Bilder
in allen Arten und Ausführungen
geschmackvolle Papierpackungen

feine Schreibblocks
in nur bester Qualität

Schreibtischgarnituren // Goldfüllhalter // aparte Lederwaren

Damen- und Kinderschürzen

schwarz, weiß und farbig in allen Größen und Preislagen in reicher Auswahl sowie

Schurzzeuge

Franz Schoenlen Obere Marktstraße

Oberkollwangen.

Für Weihnachten empfehle mein gut sortiertes Lager in

Spielwaren

Haushaltungs- und Küchenartikeln, Glas und Porzellan, Hemdenflanell, melk und farbig, von N. 120 bis N. 180, Bettbamaß, Bettbarhent, Kleiderstoffen, Kleiderzeugie, Manchester, Zwirnpilot, Anzugstoffen, fertigen Hosen aller Art, Trachten-Schürzen, Tücher und Kapuzen.

M. Hamann.

Am Sonntag, den 14. und Sonntag, den 21. ds. Mts. ist der Laden offen.

Ladengesuch.

Bis 1. Januar wird ein Laden mit kleinerem Magazin gesucht, womöglich inmitten der Stadt.

Angebote erbeten unter N. L. Nr. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen

aus Norddeutschland, das sämtl. häuslichen Arbeiten vorziehen kann, sucht Stellung auf 1. Januar.

Auskunft erteilt **Frau Schwämme,** Ernstmühl bei Hirsau.

Sehr guterhaltener Tafelklavier

sowie **älterer Flügel**

ganz billig zu verkaufen. Angebot unter W. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die

Aufwertungsfrage

wird im Calwer Tagblatt stets eingehend behandelt, wer deshalb ein Interesse an dieser Frage hat, der bestelle auf 1. Januar

das Calwer Tagblatt

Stadtgemeinde Calw.

Betr. Viehsteuermulage u. Wegsteuer.

Auf Grund der Verfügung des Minist. d. Inn. vom 26. 11. 1924 wird für das Rechnungsjahr 1924 wieder eine Viehsteuermulage erhoben. Die Berechnung erfolgt nach der Viehaufnahme vom 1. Dezember 1924. In dem Viehsteuermulageverzeichnis ist auch die Wegsteuerschuldigkeit der einzelnen Tierbesitzer festgestellt.

Bezüglich der Höhe der Viehsteuermulage und der Wegsteuer, sowie der Auflegungs- und der Einspruchsfrist enthält der Anschlag am Rathaus Näheres.

Calw, den 12. Dezember 1924.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Calw.

Die Zwangsversteigerung des Wohnhauses, Gebäude Nr. 412

nebst Garten Parz. Nr. 463/2 der Frau Marie Bauer Wwe. hier, am Montag, den 22. ds. Mts.

findet nicht statt.

Zwangs-Verst.-Kommissär:
Gerichtsnotar Krahl.

Reichert Gestrickte Herrenwesten Sportwesten Mützen und Wollschals
Wer weise, wählt Wolle — Calwer Fabrikat!

Um Weihnachtsgaben

für die bedrängten wohlthätigen Anstalten des Landes und für die Vereine der Inneren Mission bitten

Dekan Zeller. Stadtpfarrer Lang.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:

Tafelgeräte und Bestecke

in Silber 800/1000 fein und in Alpacca-Silber

Kaffee- und Likör-Service, Kaffee- und Teemaschinen für Spiritus u. elektrisch, Toilette-, Näh-, Schreib- und Rauchgarnituren, sowie

Bestecke aller Art v. einfachsten Löffel bis zum feinsten vollst. Besteckkasten

Jmanuel Müller, Hirsau

kunstgewerbliche Werkstätten.

Entlaufen

ist mir ein gelber, 7 Monate alter

Wolfshund

(Hündin) ohne Halsband, auf dem Weg von Calw nach Altkönigsfeld, auf den Namen „Flora“ gehend. Vor Ankauf wird gewarnt.

Melchior Waizenböfer, Händler, Weilerstadt, Postlagernd.

Eine prima

Rattenfängerhündin

(Schnauzer) verkauft **Ulrich Förcher,** Baumwart, Oberkollwangen.

Karl Gehring

Leberstraße

Bäckartikel:

Mehl Spez. 0 5 Pfd. N. 1.08
Mandeln 1/4 Pfd. . . . 50 ¢
Haselnuß 1/4 Pfd. . . . 50 ¢
Zitronat 1/4 Pfd. . . . 65 ¢
Orangeat 1/4 Pfd. . . . 65 ¢
Rosinen 1/4 Pfd. . . . 25 ¢
Sultaninen 1/4 Pfd. . . . 25 ¢
Datteln 1/4 Pfd. . . . 25 ¢
Zitronen pro Stück . . . 8 ¢
Orangen pro Stück . . . 10 ¢



Eingetroffen:
spanische

Orangen

schöne reife Früchte

3 Stück 30 ¢

10 Stück 95 ¢

Mandarinen

Stück 12 ¢

10 Stück 1 10

Geschenk-Kingon

25 Stück 2 75
Inhalt 2 75



zufolge wird auf Grund des Abkommens Rußland seinen Zolltarif zugunsten von italienischen Waren ermäßigen. Italien wird Rußland im Austausch gegen russisches Getreide Fertigwaren liefern. Außerdem wird in der Küstenschifffahrt in den russischen Häfen des Schwarzen Meeres die italienische Flagge ein Vorrecht genießen. Die italienische Regierung wird schließlich der russischen Handelsmission in Rom den sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Besitz der Botschaft des ehemaligen Zarenreiches und der Regierung Kerenskis übergeben.

Italienische Phrasen.

Rom, 2. Febr. Der Berliner Korrespondent des „Secolo“ hebt hervor, wie groß die Sympathien seien, die in Berlin maßgebenden Kreisen den italienischen Mitgliedern der Sachverständigenkommission entgegengebracht wurden. Einer der italienischen Sachverständigen, Professor Flora, erklärte dem Korrespondenten, er sei vollkommen von der Loyalität und Aufrichtigkeit der deutschen Regierung überzeugt.

*

Der preussische Ministerpräsident zum Abzug der Separatisten aus Wiesbaden.

Berlin, 2. Febr. (Wolff.) Der preussische Ministerpräsident Braun richtete an die Regierung in Wiesbaden folgendes Telegramm: Zu der beginnenden Befreiung von dem separatistischen Terror spreche ich der Bevölkerung, insbesondere den pflichttreuen unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten meinen Glückwunsch aus, sowie für das trotz allem Druck erfolgte Ausstehen und Festhalten an dem Staat den Dank der Staatsregierung. Möge die Räumung des Gebäudes der preussischen Regierung durch die Separatisten das Symbol für die Rückkehr menschenwürdiger Zustände im besetzten Gebiet sein. Die erste Sorge des preussischen Staates wird es sein, die Interessen der Bevölkerung in den besetzten Gebieten in jeder möglichen Weise zu wahren und die Einheit des Staates nach jeder Richtung zu verteidigen.

Die Rheinlandkommission und die pfälzische Frage.

Paris, 2. Febr. Nach dem „Journal des Debats“ soll es nicht ausgeschlossen sein, daß die Frage der pfälzischen Verwaltung von neuem die Rheinlandkommission beschäftigen werde, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten bereits in Erwägung gezogen habe. An der Verwaltung der Pfalz würden nach diesen Plänen die deutschen Behörden unter Leitung der Rheinlandkommission beteiligt werden. Der Vorschlag der Rheinlandkommission sei zurzeit Gegenstand der zwischen Paris und London schwebenden Verhandlungen.

Der separatistische Terror in der Pfalz.

Kirchheimbolanden, 1. Febr. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, seine Tätigkeit solange einzustellen, bis das alte Bezirksamt wieder eingesetzt ist und geordnete Verhältnisse eingetreten sind. Auf diesen Beschluß hin wurde Bürgermeister Buz vor den separatistischen Bezirkskommissar geladen, der ihm eröffnete, daß er seine Geschäfte weiterzuführen habe, widrigenfalls er und der Stadtrat Decker Ausweisungen aus dem besetzten Gebiet und Vermögensbeschlagnahme zu gewärtigen hätten.

Bad Dürkheim, 1. Febr. Die über das Vermögen des Winzers Poth wegen einer beim Generalkonsul Clive abgegebenen scharfen Erklärung gegen die Separatisten verhängte Beschlagnahme ist auf Vorstellwerden Poths bei Clive und den beteiligten Stellen hin wieder aufgehoben worden.

Birmasens, 1. Febr. Hier herrschen chaotische Zustände. Die Stadt ist ohne jeden polizeilichen Schutz. Die städtische Beamtenerschaft hat nach der Besetzung des Stadthauses und wegen der Bedrohung durch die Separatisten die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet, daß die 10 nach Speyer verschickten Schutzleute Nachreakten der Separatisten ausgesetzt sind, da sich unter den letzteren vielfach vorbestrafte Leute befinden.

Die belgische Ausweisungstätigkeit während des passiven Widerstands.

Paris, 2. Jan. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz sind während des passiven Widerstands aus der belgischen Besatzungszone 2045 Personen, ungerichtet ihre Familienmitglieder, ausgewiesen worden, davon 1140 Zollbeamte, 650 Eisenbahnbeamte und 234 andere Beamte. Bis jetzt sind 611 Ausweisungsbefehle rückgängig gemacht worden und 500 Anträge auf Aufhebung von Ausweisungen werden voraussichtlich in zustimmendem Sinn erledigt werden.

Die französischen Bemühungen um die Ausbeutung der Industrien der besetzten Gebiete.

Paris, 2. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz haben die Vertreter der Industrie für feuerfeste Erzeugnisse mit der Ausfuhrbewilligungstelle der Rheinlandkommission ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen eine gewisse Menge von Sachlieferungen auf Reparationstonten aus einem Fonds bezahlt werden soll, der durch Abgabe eines gewissen Prozentsatzes von den Bruttoeinnahmen sämtlicher beteiligten Industriezweige

gebildet wird. In dem Abkommen wird das Lieferungscontingent und die französische Ausfuhrabgabe festgesetzt. — Havas glaubt dieser Nachricht die Bemerkung beifügen zu müssen, die hier angekündigte Formel habe den Zweck, der Politik des Reiches vorzugreifen, das den Industriellen die Rückerstattung des Wertes ihrer Sachlieferungen verweigere. — Man möchte die Industriellen der besetzten Gebiete zu gern in Gegensatz zum Reich bringen.

Die unerträglichen Besatzungskosten.

Berlin, 2. Febr. Ueber die Besatzungskosten wird den Blättern folgendes mitgeteilt: Vom 1. Januar bis Oktoberende 1923 betrug die unmittelbaren Kosten Deutschlands in dem altbesetzten Gebiet 207 Millionen Goldmark, im Ruhrgebiet für Unterhalt der Besatzung etwas über 30 Millionen Goldmark. Was die Gegenseite in dieser Zeit bezahlte, und was Deutschland in Rechnung gestellt werden soll, sei noch unbekannt. In der letzten Zeit seien in einer Reihe von Städten Artillerie-, Infanterie- und Kavalleriekasernen angefordert worden und die Unterbringung zahlreicher Familien in Wohnungen mit Ausstattung, ferner die Einrichtung von Kinos, Ställen und Schuppen, zusammen für über 25 Millionen Goldmark. Die deutsche Regierung müsse diese Forderungen vorläufig ablehnen.

Danzig ist deutsch und bleibt deutsch.

Danzig, 2. Febr. Senatspräsident Sahm gab gestern im Volkstag eine Regierungserklärung ab, in der er die schützende Tätigkeit des Völkerbunds, seiner Instanzen und Organe anerkannte und erklärte: Wie bisher ist es unser fester Wille, die im Versailler Vertrag und der Pariser Konvention begründeten und noch im vergangenen Jahr erneut durch den Völkerbundsrat bestätigten Abmachungen mit der Republik Polen aufrechtzuerhalten, zu erfüllen und zu vertiefen. Wir erhoffen eine baldige, beide Teile befriedigende Lösung in den schwebenden Verhandlungen über Wirtschafts- und Verkehrsfragen. Wir bekunden unser Mitgefühl mit unseren in Not und Unglück geratenen Volksgenossen im Deutschen Reich, mit denen wir durch die Gemeinsamkeit des Blutes, der Sprache und der Geschichte kulturell verbunden sind und mit denen wir auch weiterhin innige kulturelle Beziehungen pflegen werden. Der auch in der Antwortnote der alliierten Mächte vom Jahre 1919 anerkannte deutsche Charakter Danzigs ist erneut durch die Volkstagswahl Ende November vor. Jahres vor aller Welt einwandfrei festgestellt worden.

Ausland.

Die innenpolitische Krise in Griechenland.

Paris, 3. Febr. Nach der „Chicago Tribune“ soll Benizelos gestern vom Krankenbette aus dem Kabinett brieflich mitgeteilt haben, daß er am Montag endgültig zurücktrete. In Erwartung des Sturzes der Regierung schickten sich die Republikaner bereits an, die Regierung ihrerseits zu übernehmen und die Republik auszurufen.

Unterstützung des Streiks der deutschen Seeleute durch englische Verbände.

London, 2. Febr. Nach einer Neutermeldung haben die Gewerkschaften der englischen Transportarbeiter und Schauerleute zur Unterstützung des Streiks der deutschen Seeleute beschlossen, von heute ab keine deutschen Schiffe mehr zu beladen oder zu löschen.

Wilson †.

Washington, 3. Febr. Der ehemalige Präsident Wilson ist heute gestorben.

Deutschland.

Rentenmarktkredite der Reichsbank für die Landwirtschaft.

Berlin, 2. Febr. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, ist zwischen der Rentenbank und der Reichsbank eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Reichsbank nunmehr Rentenmarktkredite für die Landwirtschaft auf dem allerjüngsten Wege der Landwirtschaft zuführt. Die Verwaltungsratsmitglieder der Rentenbank legten besonders darauf Wert, daß der Zinssatz, den die Landwirtschaft zahlen muß, so gering als möglich festgesetzt wird.

Die Frage der Kürzung des Beamtenurlaubs.

Berlin, 1. Febr. In einem Berliner Blatt ist der Beschluß des Kabinetts vom 31. Januar über die Kürzung des Beamtenurlaubs einer Kritik unterzogen worden. Die Maßnahme ist als eine besondere Härte bezeichnet worden, zumal sie finanzielle Vorteile für das Reich schon deswegen nicht ergebe, weil die Urlaubsgewährung regelmäßig mit irgendwelchen Kosten nicht verknüpft sei, die Vertretung der Beurlaubten vielmehr durchweg seitens der Kollegen ermöglicht werde. — Dazu wird amtlich erklärt: Die Ausführungen gehen von durchaus unzutreffenden Voraussetzungen aus. Eine gegenseitige Vertretung

der Beamten ist besonders bei den Betriebsverwaltungen des Reiches in vielen Fällen nicht möglich. Es machte sich vielmehr eine Heranziehung zahlreicher Personals zur Stellvertretung zwecken notwendig. Das ergibt sich schon daraus, daß allein bei der Reichsverkehrsverwaltung die bisher bestehende, namentlich für die unteren Gruppen der Beamtenerschaft gegenüber dem Vorkriegsstand erweiterte Urlaubsregelung die Mehrereinstellung von rund 30 000 Arbeitskräften notwendig machte. Aber auch bei den Hoheitsverwaltungen ist der Urlaub der Beamten mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft. Die Reichsregierung mußte sich daher, so sehr sie an sich geneigt ist, die mißliche Lage der Beamtenerschaft nicht noch ungünstiger zu gestalten, zu der Kürzungsmäßnahme entschließen.

Zum Attentatsplan gegen General v. Seeckt.

Berlin, 2. Febr. Wie das „B. L.“ mitteilt, ist die Untersuchung in der Affäre Thormann-Grandel wegen des geplanten Mordeplans gegen General v. Seeckt nunmehr abgeschlossen. Die Untersuchung hat sich im wesentlichen auf den Tatbestand der Anstiftung zum Morde beschränkt. Der hochpolitische Hintergrund der Angelegenheit wird vielleicht den Gegenstand eines besonderen Verfahrens wegen Hochverrats vor dem Staatsgerichtshof bilden. Nach dem Ergebnis der Untersuchung ist an der Ernsthaftigkeit des Mordeplanes nicht zu zweifeln. Thormann und Grandel haben sich gegenseitig stark belastet. Beide stehen persönlich weder der nationalsozialistischen Bewegung noch der deutsch-völkischen Partei nahe. Die Behauptung, daß Thormann für eine fremde Macht gearbeitet habe, ist aus der Luft gegriffen. Das Dunkel, das über den tieferen Beweggründen und den Hintermännern des Attentatsplans schwebt, ist durch die Untersuchung nur zum Teil gelüftet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Februar 1924.

Berufung in den Ruhestand.

* Forstmeister Ludwig in Hofstett ist in den Ruhestand getreten.

Die Wohnungsnot in Calw.

Am 1. Februar 1924 gab es in Calw 146 Wohnungssuchende, darunter 83, welche bereits im Besitz einer Wohnung sind, jedoch aus Raum- und sonstigen Gründen einen Tausch vorzunehmen haben, 29, deren seither innegehabte Wohnungen aus dringenden Gründen eingehen, und 34, welche überhaupt noch keine Wohnung haben. Vorgemerkt sind aus dem Jahre 1921 und früher 41, aus dem Jahr 1922 26 und 79 aus dem Jahr 1923.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 1. bis 31. Januar 1924 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 8 Ochsen, 6 Rinder, 3 Ziegen, 19 Kühe, 85 Kälber, 83 Schweine und 20 Schafe.

Die teuersten Städte in Württemberg.

Im Dezember war die teuerste Stadt in Württemberg Feuerbach, dem sich von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern anreichten Zuffenhausen, Bödingen, Heilbronn, Stuttgart. Bei den Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern stand an der Spitze Bad Wimpfen mit einer noch höheren Teuerungszahl als Feuerbach. Dann folgten Dürrenmühlacker, Hall, Kornwestheim, Ellwangen, Freudenstadt.

Die Ruhr- und Rheinpende der deutschen Landwirtschaft.

Die im Januar 1923 durch den Reichslandbund ins Leben gerufene Lebensmittelspende der Deutschen Landwirtschaft für das besetzte Gebiet ergab in Zentnern: Roggen 163 168, Weizen 6211, Gerste und Haber 5707, Roggenmehl 52 471, Weizenmehl 6504, Kartoffelmehl 4014, Butter und Fett 3389, Fleischwaren 3030, Kartoffeln 618 780, Hülsenfrüchte und Gemüse 10 825, Reis 4788, Hafersfloren 2193, Zucker 1591, Spenden in Waggons von verschiedenem Inhalt (Wurst, Butter, Mehl, Hülsenfrüchte usw.) 65 210, zusammen 948 511. Außerdem 208 Stück Rindvieh, 181 Schweine, 435 Hammel, 22 Kälber, 34 Waggons Vieh verschiedener Art, 1 Waggon Wild, 3 Waggons frische Fische, 1 Waggon Fischkonserven, 100 Faß Serringe, 571 Kisten kondensierte Milch, 100 000 Zigaretten, 111 264 Eier. Der Geldwert dieser Spenden beläuft sich, nach dem mittleren Großhandelskurs vom 11. Januar berechnet, auf rund 10 Millionen Goldmark.

Vom Schwäb. Sängerbund.

Der engere Ausschuß des Schwäb. Sängerbunds hat beschlossen, sich offiziell mit voraussichtlich drei Chören an dem Deutschen Sängerbundfest in Hannover zu beteiligen.

Sonntagskarten

Der Reichsbahn auch für die Provinzbevölkerung.

Die zur Förderung der Volksgesundheit eingeführten Sonntagskarten mit Fahrpreisermäßigung unterlagen bisher der Beschränkung, daß sie nur an Bewohner großer

Heute Samstag
und morgen Sonntag

halte ich
Meckel-Suppe



und Jede hierzu höflichst ein
Frau Luz z. „Lamm“

Die Brauerei Leicht
bringt über die Weihnachtsfeiertage
einen vorzüglichen



**Weihnachts-
Bock**

zum Ausstoß und bitten wir unsere
verehrliche Kundschaft, Bestellung
hierauf baldigst ausgeben zu wollen.
Hochachtungsvoll

**Gebr. Emendörfer, z. Dörsen
Bier-Depot, Bad Liebenzell.**



Veteranen-
Berein Calw



Am Sonntag,
zember 1924,
5 Uhr ab fin-
des Hotels



den 14. De-
abends von
det im Saale
„Waldhorn“

Weihnachts-Feier

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder
mit Familienangehörigen sowie Gönner unseres
Vereins freundlichst einladen. — Ehrenzeichen
sind anzulegen.
Der Ausschuß.

Empfehle auf Weihnachten mein reichhaltiges
Lager in:

Fahrrädern

nur erste Marken,
Corona, Torpedo und Alrigt.
Verkaufe auch gegen Teilzahlung.

Ferner empfehle ich mein Lager in

Taschenlampen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Stets frische Batterien Stück 45 Pfg.

Gustav Andreati, Hirsau.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Lucrezia Borgia

7 Akte. Frei nach der Historie und dem Roman Harry Sheffe,
von Richard Osswald.

Hauptrollen: Albert Bassermann, Conradt Veidt, Liane Haid,
Paul Wegener, Adele Sandrock.

Cesare Borgia, der Neffe des Papstes Alexander VI., ein Renaissance-
mensch, ein Uebermensch, der sich jenseits von Gut und Böses fühlt, wirbt
um die Liebe seiner schönen Base Lucrezia, der vielgeprüften und viel-
gelästerten Nichte des Papstes. Cesare häuft Verbrechen auf Verbrechen,
tötet Lucrezias zweiten Gatten. Der Papst verflucht ihn. Lucrezia bewegt
ihren ersten Gatten, daß er Cesare im Zweikampf erschlägt. Die Handlung
ist nicht geschichtlich treu, führt uns aber das Rom der Renaissance vor
Augen, ein glanzvolles Bild, mit tiefstem Schatten, jene Zeit voll Prunk und
Ueppigkeit, voll gigantischen Leidenschaften, voll Ehrgeiz, Blut und Rache,
Haß und Liebe.
Saal gut geheizt.

Suchen Sie

Bücher zur Weihnacht

dann wenden Sie sich an die

Fr. Häussler'sche Buchhandlung

Sie werden dort fachmännisch beraten und
bedient und dürften bei der großen Auswahl
sicher etwas passendes finden.

Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt.

Für den Weihnachtsbedarf:

Kleidung für Groß und Klein

Bekannt gute Qualitäten
Extra niedrige Preise

Winter-Ulster	Mk.	95.—	70.—	45.—
Winter-Paletots	„	100.—	75.—	55.—
Sacko-Anzüge	„	90.—	65.—	42.—
Sport-Anzüge	„	70.—	52.—	40.—
Wetter-Mäntel	„	48.—	35.—	22.—
Schlafröcke und Hausjoppen	„	55.—	35.—	22.—

Für den Wintersport:

**Ski-Anzüge, Ski-Hosen, Ski-Mützen
Windjacken :: Rodel-Garnituren**

**Glass & Wels, Stuttgart
Marienstr. 1^B Wilhelmsbau**



Drucksachen aller Art
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



Heute Samstag, den 13. Dezember
und
morgen Sonntag, den 14. Dezember



Metzelsuppe

**Reinhard Glück
zur „Ratsstube“.**

Die Brauerei Leicht bringt über die Weih-
nachtsfeiertage einen vorzüglichen



**Weihnachts-
Bock**

zum Ausstoß und bitte ich meine
verehrliche Kundschaft, Bestellung
hierauf baldigst ausgeben zu wollen.
Hochachtungsvoll

Oskar Schlanderer.

Das nützlichste

Weihnachtsgeschenk

ist ein

Haushaltungsartikel

Dieselben finden Sie in größter Auswahl bei
Otto Kagenmaier, Bad Liebenzell
Fernsprecher 60.

**Klein-
backwerk**

in großer Auswahl
Schnitzbrot
empfiehlt
Karl Gehring
Lederstraße

Früch eingetroffen
praktische spanische
Almeria-Trauben
Blond-Orangen
von 5 Pfg. an das Stück
**Zitronen-
Brimissima**
von 7 Pfg. an das Stück
Datteln
perf., per 1/4 Pfd. 20 Pfg
Datteln-Muskat
1/4 Pfd 40 Pfg.
in Luxuspackung aller-
feinste Karton 75 Pfg.
Feigen-Smyrna
per Kranz 28 Pfg.
natural, extra per 1/2 Pfd.
25 Pfg.

H. Röhm
Marktplatz

Pfannkuch & Co

Marinaden

aus feinsten frischen
Fischen hergestellt

**Bismard-
Heringe**

4 Liter-Dose
3.75 Mk.

offen 3 Stück
30 Pfg.

1 Liter-Dose
1.40 Mk.

Feinste
Heringe

in Gelee

4 Liter-Dose
3.75 Mk.

Bratheringe

4 Liter-Dose
3.10 Mk.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in der Hauptstadt
Verkehrsstation.